

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 10 (1903)

**Heft:** 11

**Artikel:** Betriebseinschränkung in der zürcherischen Seidenstoffweberei

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-628724>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf die baldige, sorgsame Einführung in die praktischen Kenntnisse und auf die mannigfachen, technischen Anforderungen legen, eine Notwendigkeit, von der man höhern Orts wohl auch überzeugt sein dürfte. Wenn nun der Verfasser mit logischer Treffsicherheit den Kern der Sache in die Frage formuliert: *Fachschule oder reine Zeichnungsschule?* (Seite 14), so ergiebt sich die Antwort und entsprechende Nutzanwendung von selbst, so man ernstlich darnach trachtet, sich von der ungemein rührigen Plauener Schule nicht zu sehr in den Schatten stellen zu lassen, wie überhaupt der ausländischen Konkurrenz eine wirksame Parole zu bieten.

Im weitern wird noch Klage geführt über mangelnde Kollegialität unter den Lehrern und über ziemlich tiefgreifende Differenzen bezüglich des Wertes moderner Kunst, die von Herrn Stauffacher mündlich und schriftlich, z. B. auch in seiner letzten Broschüre, mit drastischen Redewendungen bedacht wird. Weit davon entfernt, alles „Moderne“ gutzuheissen, da bei einer solchen einschneidenden Bewegung natürlich auch mancher Unsinn mitläuft, hält Schreiber dieser Zeilen doch dafür, dass auch an unserer Schule dieser „Stil der Zukunft“, wenn man ihn so nennen darf, entsprechend gewürdigt und dessen eigenartige und interessante Formen passend angewendet werden, obwohl auch nicht verkannt werden soll, dass dieselben sich speziell für die Maschinennäherei oft nicht so gut eignen, wie für andere Fabrikationszweige und daher nicht immer grossen Anklang finden.

Was ferner noch gesagt wird über den Wert jährlicher Schülerausstellungen bei dem Mangel einer offenen, wirklich fachkundigen Kritik, das deckt sich ebenfalls mit den mehr oder weniger offenen Ansichten hiesiger Fachkreise und soll hier nicht näher berührt werden, da es sich lohnt, die anregend und fesselnd geschriebene Streitschrift selbst nachzulesen und sich einen Vers darauf zu machen. Im übrigen lässt sich eine günstige Nachwirkung derselben kaum bezweifeln. Jedenfalls hält es schwer, dass dem berechtigten Rufe: „Mehr Praxis! Mehr Fachschule!“ nicht endlich gebührend Rechnung getragen werde.“

### Betriebseinschränkung in der zürcherischen Seidenstoffweberei.

Seit einigen Monaten schon lässt das Stoffgeschäft ausserordentlich zu wünschen übrig; der englische Markt befindet sich ganz besonders in trauriger Verfassung; die erzielten Preise sind schlecht. Nicht genug an dem, muss die Fabrik noch mit stets anziehenden Rohseidenpreisen rechnen; die schlechten Witterungsberichte aus Italien liessen eine Zeit lang ein fast vollständiges Fehlschlagen der neuen Ernte befürchten. Solchen Verhältnissen gegenüber bleibt dem Fabrikanten nichts anderes übrig, als zum Mittel der Betriebseinschränkung zu greifen; gelingt es, diese in grösserem Massstabe durchzuführen, so wird dadurch einerseits der Stoffmarkt entlastet, anderseits — infolge Minderverbrauchs von Rohmaterial — der steigenden Preistendenz etwas Einhalt getan. Diese Erwägungen veranlassten die Grosszahl der

zürcherischen Seidenstoff-Fabrikanten in zwei Versammlungen, am 15. und 20. Mai, zusammenzutreten, um die Lage zu besprechen und allenfalls eine Reduktion der Betriebe in gemeinsamer Weise vorzunehmen.

Es wurde festgestellt, dass, mit Ausnahme der wenigen Marcelline- und Kravattenstoff-Fabrikanten, alle Seidenstoffweber, zum Teil schon seit längerer Zeit, Reductionen in kleinerem oder grösseren Massstab vorgenommen haben. Den Verhältnissen entsprechend wurde in erster Linie die Handweberei ganz bedeutend eingeschränkt; diese Massregel liess sich um so leichter durchführen, als im Sommer ohnedies eine grosse Zahl Handweber der Feldarbeit obliegen, in der Fremdenindustrie beschäftigt sind u. s. f. Eine Reduktion in der mechanischen Weberei ist naturgemäß mit grösseren Schwierigkeiten verbunden; auch stellte sich heraus, dass einige bedeutende mechanische Etablissements auf einige Zeit hinaus noch voll beschäftigt sind. Darüber herrschte jedoch nur eine Meinung, dass einzig eine erhebliche Reduktion der mechanischen Betriebe zu einem greifbaren Resultat führen könne und es wurde eine Produktionseinschränkung von etwa ein Drittel als der heutigen Sachlage angemessen betrachtet.

Ueber die Art und Weise, wie die Reduktion in der mechanischen Weberei vorzunehmen sei, wurden verschiedene Vorschläge gemacht: vollständige Arbeitseinstellung an zwei Wochentagen und Ausnutzung der vollen Arbeitszeit an den übrigen vier Tagen; Einstellung am Samstag und neun Stunden Arbeit an den andern Wochentagen; schichtenweisces oder gänzliches Abstellen einer Anzahl Stühle u. s. f. Die Versammlung überliess es den Fabrikanten, die Reduktion in der ihnen gutschreibenden Weise durchzuführen. — Ueber die Einstellung von Arbeitern während der Dauer der Betriebseinschränkung wurde eine Einigung erzielt.

Da alle Fabrikanten reduziert haben, so ist es bedauerlich, dass es nicht gelungen ist, die Reduktion für alle in gleichem Massstabe und in möglichst einheitlicher Weise durchzuführen; es hätte eine solche gemeinsame Aktion nach aussen unbedingt grösseren Eindruck gemacht. Die Produktionsbedingungen sind aber in der Seidenstoffweberei — infolge der Manufigfaltigkeit der Artikel und der Verschiedenheit in der Organisation der Betriebe — zu wechselnde, um ohne dringende Not Massnahmen aufzuzwingen, welche die Arbeitsweise des Einzelnen so sehr beschränken.

Inzwischen sind, dank des heissen Wetters, die Aussichten für die italienische Ernte wesentlich bessere geworden und die grosse Reduktion in der amerikanischen Fabrik (man spricht von 40 %) wird das ihrige tun, um ein weiteres Anziehen der Seidenpreise zu beschränken. Leider lässt jedoch der Absatz der Stoffe nach wie vor zu wünschen übrig und wird es in dieser Beziehung nicht besser werden, bis die Mode ihre Gunst wieder der Seide zuwendet.

*n.*

### Neue Zolltarif-Entscheidungen.

**Canada** erhebt seit dem 17. April dieses Jahres auf alle deutschen Waren einen Zollzuschlag von 33  $\frac{1}{3}$  %. Einzig für Waren, welche nachweislich